

weder der edle Geist der christlichen Lehre noch die mächtige Priesterschaft in der allmächtig unter den Einflüssen des Jüden- und Römerthums ausgebildeten Kirche vermochte den Verfall des entsittlichten Römerreichs zu hemmen. So mußte das ausgeartete Herrschervolk vor einem edlen Naturvolke von dem Schauplatz der Weltgeschichte weichen; doch hat das römische Reich, wie es von Anfang an auf Krieg und Ackerbau gegründet war und in seinem Innern das Recht ausbildete, selbst bis in seine letzten Zeiten die hohe Bestimmung erfüllt, durch Waffen den Völkerverband rings um das Mittelmeer auszudehnen und die im Kriege unterworfenen Völker zu Recht und friedlicher Sitte zu führen (*regere imperio populos — pacisque imponere morem Virg.*).

Schon etwa 100 Jahre vor Anfang unseres Zeitraums waren die Römer mit Völkern des deutschen Stammes (Cimbem und Teutonen, 113 v. C.) in feindselige Berührung gekommen; mit kurzen Unterbrechungen wiederholen sich seitdem die Kriege zwischen Römern und Deutschen, bei denen erst jene, dann diese im Angriff und siegreich sind, bis, unter den Kämpfen selbst, die Deutschen sich ganzen Stämmen nach politisch an einander schlossen, und so des in sich zerfallenden Römerreichs Meister wurden, auf dessen Trümmern deutsche Erobererstaaten begründet werden.

II. Neue Geschichte.

Die neue Zeit trägt schon mit ihrem Beginn die Bildung, die sich bisher auf die Küstländer des Mittelmeers beschränkt hatte, über die himmelhohe weiße Mauer des Alpengebirgs zu den »hyperboreischen« Völkern. So führt sie den deutschen (germanischen) Volksstamm in den Vordergrund, und die von diesem gestifteten Staaten *) beherrschen die christliche Zeit bis auf die Gegenwart herab. Es war die große Bestimmung des deutschen Volksstammes, das Christenthum, und mit demselben das Ergebniß der gesammten Bildung des Alterthums in sich aufzunehmen und die Weltreligion, je mehr sich der Kreis des menschheitlichen Verkehrs erweiterte, unter die Völker der Erde zu verbreiten. Der erste große Zeitabschnitt, den man

A. Das Mittelalter (v. 476 — 1492)

476 zu nennen pflegt, zeigt uns die allmähliche Ausbreitung des Verkehrs über
bis 1492. die drei Continente der alten Welt [Continental-Cultur]. In Europa bereitet sich mit der zunehmenden christlichen Cultur ein Uebergewicht über die anderen Erdtheile vor, weshalb die europäischen Nationen jetzt vorzugsweise die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, obgleich auch der Orient (hauptsächlich durch den Mohammedanismus und, minder au-

*) Auch in Rußland ist der Staat durch Deutsche (die Normänner, 861) begründet.